



Zukunft neu geschrieben: Rahmenplan Singen-Süd

Der Gemeinderat beschloss in seiner jüngsten Sitzung Änderungen am Rahmenplan „Zukunft Singen Süd“. Dieser Plan wurde 2001 als Reaktion auf die vom Nestle Konzern angekündigte Reduktion der benötigten Flächen für das Maggi-Werk entwickelt und zur Grundlage der weiteren Entwicklung in diesem Gebiet gemacht.

Die für den Singener Wirtschaftsstandort gute Nachricht, dass das Singener Maggi-Werk innerhalb des Nestle Konzerns zum sogenannten „Strategischen Werk“ aufgewertet wurde, ist ein Gewinn für Singen. Zur Sicherung des Standortes müssen wir deshalb auch bereit sein, Pläne zu ändern.

Verkehrswege in diesem Gebiet notwendig.

Auf die Festsetzung eines öffentlichen Platzes, der im sogenannten „Maggifeld“

Dass das Singener Maggi-Werk innerhalb des Nestle Konzerns zum sogenannten „Strategischen Werk“ aufgewertet wurde, ist ein Gewinn für Singen. Zur Sicherung des Standortes müssen wir deshalb auch bereit sein, Pläne zu ändern.

(Oberbürgermeister Oliver Ehret)

So kann die Lange Straße nicht wie vorgesehen als Verbindung zwischen Worbinger Straße und Georg-Fischer-Straße für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden. Weiterhin soll sie der Maggi-internen Erschließung dienen. Dadurch wird eine Neukonzipierung der

geplant war, hat man ebenfalls verzichtet. Auch für ein Parkhaus, das angesichts der verstärkten gewerblichen Ansiedlung in diesem Gebiet vorgesehen war, muss nun ein neuer Standort gesucht werden.

Die Änderungen am Konzept wurden zwar vom Rat bedauert, die Gemeinderäte bekundeten jedoch auch Erleichterung darüber, dass die dem Rahmenplan zugrunde liegende Prognose eines Rückzugs der Maggi auf wenige Betriebsstelle, was unweigerlich zu einer erheblichen Reduzierung der Arbeitsplätze geführt hätte, nicht eingetroffen ist.

Nach intensiver Diskussion beauftragte der Singener Gemeinderat die Verwaltung damit, für den Baublock zwischen Lange Straße, Worbinger Straße, Georg-Fischer-Straße und Rielasinger Straße ein der neuen Entwicklung angepasstes Verkehrskonzept zu erarbeiten.

Weiterhin sollen mit der Maggi die Verhandlungen über einen Erschließungsvertrag für das Maggiefeld unter Zugrundelegung einer Planungsvariante für die Lange Straße fortgeführt werden.



Der Rahmenplan Singen Süd muss der positiven Entwicklung beim Singener Maggi-Werk angepasst werden: Links im Vordergrund das PTC der Nestle, rechts das Distributionslager der Maggi und dazwischen die Lange Straße.



Die Vorsitzende des Stadtpark-Fördervereins, Veronika Netzhammer, übergibt Oberbürgermeister Oliver Ehret 3000 Narzissenzwiebeln. Auf die Blütenpracht freuen sich außerdem (von links) Harald Dietrichkeit von der Abteilung „Grün/Gewässer“, der dafür sorgt, dass die Zwiebeln auch richtig gesetzt werden, Wolfgang Hein, stellvertretender Vorsitzende des Stadtpark-Fördervereins, Rudolf Thoma und Hans-Peter Storz.

„Der Stadtpark blüht auf“: 3000 Blumenzwiebeln für OB Ehret

„Der Stadtpark blüht auf“ – unter diesem Motto hat der Stadtpark-Förderverein dem Singener Oberbürgermeister Oliver Ehret 3000 Narzissenzwiebeln übergeben, die auf der Wiese zwischen Stadthalle und Aach gepflanzt werden.

Ein gelbes Blütenmeer soll im nächsten Frühjahr die Stadtparkbesucher erfreuen. „Nach einem langen Winter sehnen sich die Menschen nach blühenden Pflanzen. Gelb ist die Farbe des Früh-

lings“, so Veronika Netzhammer, Vorsitzende des Fördervereins. Deshalb finanziert der Stadtpark-Förderverein diese Aktion und übernimmt sowohl die Kosten für 3000 Blumenzwiebeln als auch die Kosten für die Pflanzung.

Machbarkeitsstudie in Auftrag

Bahnhofsvorplatz unter der Lupe

Der Bahnhofsvorplatz soll neugestaltet werden. Eine Machbarkeitsstudie soll hierzu in einem ersten Schritt notwendige Grundlagen liefern. In verschiedenen Varianten will man Gestaltungsmöglichkeiten, insbesondere einer zukünftigen Verkehrsführung, untersuchen. Aufgrund der wichtigen Funktion der Bahnhofstraße als Teil des sogenannten „Inneren Ringes“ wird sich eine Umgestaltung auch auf die Verkehrsbeziehungen in der gesamten Innenstadt und im Umfeld auswirken.

Aufgrund der wichtigen Funktion der Bahnhofstraße als Teil des sogenannten „Inneren Ringes“ wird sich eine Umgestaltung auch auf die Verkehrsbeziehungen in der gesamten Innenstadt und im Umfeld auswirken.

(Oberbürgermeister Oliver Ehret)

nungen zur Platzgestaltung münden. Mit der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes will man nicht nur Impulse für die umgebende Bebauung geben, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung der gesamten Innenstadt leisten. Neben der Stadt beteiligen sich die Stadtwerke an der Finanzierung dieser Studie. Grund: Die derzeitige Situation entspricht in keiner Weise den Anforderungen an eine modernen kundentfreundliche und leistungsfähige ÖPNV-Verknüpfungstelle zwischen Stadtbuss und Bahnhof.

Freitag, 3. November, 19.30 Uhr

Krimitag

„Mord ohne Grenzen“ steht als Motto über den Singener Krimatagen – und mit einem Blick auf kriminelle Machenschaften jenseits der Grenzen beginnt das dreitägige Spektakel: Die Schweiz und Österreich schicken zum Auftakt am 3. November zwei ihrer prominentesten Vertreter ins Forum der Stadtbücherei.

So kommen Peter Zeindler aus Zürich, der seit vielen Jahren zur obersten Liga der Kriminalchriftsteller gehört, und Franz Kabelka aus Feldkirch, der nach seinem erfolgreichen Krimidebüt vor zwei Jahren soeben seinen zweiten Kriminalroman aus dem ländlichen Vorarlberg veröffentlicht hat.

Beginn 19.30 Uhr, Info und Reservierung: Stadtbücherei, Telefonnummer 07731/85-292.

Wilhelm Grimm verabschiedet



Stadtrat Wilhelm Grimm scheidet aus dem Singener Gemeinderat aus. Es war am 4. September 1961, als Wilhelm Grimm erstmals Stadtrat verabschiedet wurde, ab 1990 war er dann dienstältestes Mitglied des Singener Rates, im Jahr 2004 bekam er den Ehrenring der Stadt Singen verliehen. Nicht zu vergessen: Von 1975 bis 1999 hatte Grimm in Funktion des 1. OB-Absenheitsstellvertreters die Stadt Singen bei zahlreichen Anlässen repräsentiert. Als Nachfolger rückte er dann im Oktober letzten Jahres nochmals in den Gemeinderat nach (unser Archivbild zeigt ihn mit OB Oliver Ehret bei der Verabschiedung). Nun stimmen seine Ratskollegen und Ratskollegen einstimmig seinem Antrag auf Ausscheiden zu. Für Grimm rückt Wolfgang Hein in den Gemeinderat nach.

Agenda-Preisträgerin 2006: Ottilienquelle Randegg

Die diesjährige Trägerin des Singener Agenda-Preises ist die Ottilienquelle GmbH aus Randegg und geht damit an Dieter, Christel, Clemens und Christoph Fleischmann. Die Preisträgerin wurde vom Agenda-Forum Singen einstimmig nominiert und vom Singener Stadtrat ebenso einstimmig bestätigt. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert, wovon 1500 Euro von der Sparkasse Singen-Radolfzell stammen.

Damit wird ein Familienunternehmen geehrt, dass in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionen in den Einsatz erneuerbarer Energien sowie in einen ressourcenschonenden Materialeinsatz tätigte. Der Einbau und der Betrieb einer Holzpellet-Heizung, die begonnene Umrüstung der Transportflotte auf Rapsöl-Betrieb oder auch die Verwendung von Energie aus dem Wasserkraftwerk an der Singener Musikinsel sind nur Beispiele für das, was man gemein-

„Ich behaupte, es gibt kein Unternehmen im Hegau, das sich nachhaltigem Handeln in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht derart ausgeprägt verpflichtet hat wie unsere heutige Preisträgerin“ (Peter Voncken, Agenda-Forum)

hin „Nachhaltiges Wirtschaften“ nennt und das jährlich die Entstehung von über 400 Tonnen Kohlendioxid verhindert. Nachhaltigkeit in den Köpfen der Familie Fleischmann, die Gesellschafter der Ottilienquelle. Aktiver Umweltschutz und das gelebte Verantwortungsgefühl sind laut Peter Voncken, der die Laudatio hielt, kein Marketing-Gag, sondern Verkaufsargument. „Denke global, trinke lokal“ ist die Überschrift zur Randegger Firmenphilosophie. Dass den Menschen dieses Motto nachvollziehbar erscheint, zeigt der hohe Marktanteil des Wassers aus Randegg in der Region. Diese Aktivitäten in Verbindung mit dem als aufrichtig empfundenen sozialen und ökologischen Engagement des Familienbetriebs wurden vom Agenda-Forum als würdig erachtet, den Agenda-Preis 2006 verliehen zu bekommen.

Studio-Konzert: Schuberts „Winterreise“

Franz Schuberts Liederzyklus „Winterreise“ nach Gedichten von Wilhelm Müller interpretieren Stefan Geyer (Bariton) und Heike-Dorothee Allardt (Klavier) beim nächsten Studiokonzert im Walburgis-Saal auf der Musikinsel Singen am Samstag, 18. November, um 19.30 Uhr. Stefan Geyer und Heike-Dorothee Allardt arbeiten seit 1992 als Lied-Duo zusammen. Ihre Lehrer waren Klaus-Dieter Kern, Mitsuko Shirai, Hartmut Höll und Dietrich Fischer-Dieskau. Eine Reihe von Wettbewerbserfolgen krönte ihre Ausbildung: 1992 gewannen sie den Internationalen Wettbewerb „Franz Schubert und Musik des 20. Jahrhunderts“ für Liedduo in Graz und dazu den „Franz-Schubert-Interpretationspreis“.

„Schuberts „Winterreise“ gilt sowohl technisch als auch interpretatorisch als große Herausforderung für Sänger und Pianisten.“

(Walter Möll, Kulturchef)

Als Oratoriensänger und Liedinterpret gleichermaßen gefragt, war der mit zahlreichen Preisen bedachte Stefan Geyer Gast bei bedeutenden internationalen Festivals wie dem Festival von Vlaanderen in Brügge, den Telemann-Festtagen in Magdeburg oder den „Internationalen Festtagen Alter Musik“ in Stuttgart. Als Liedduo reüssierten Stefan Geyer und Heike-Dorothee Allardt unter anderem beim Rheingauer Musikfestival, bei der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie, bei den Stuttgarter Philharmonikern und bei den Wartburgkonzerten in Eisenach. Karten im Vorverkauf beim Kultur- und Verkehrsamt der Stadt Singen, Marktpassage, August-Ruf-Straße 13, Telefon 07731/85-262.

Alten Öltank einfach im Wald entsorgt

Beamte der Polizei Singen ermitteln gegen einen bis Redaktionsschluss noch unbekanntes Täter, der am Dienstag, 24. Oktober, einen alten Heizöltank aus Stahlblech im Waldgebiet zwischen Domänenstraße und Heidenbühl illegal entsorgt hat. Der Tank, in dem sich noch circa fünf Liter Heizöl befanden, wurde mit einem Pkw-Anhänger transportiert. In letzter Zeit haben Umweltschützer verstärkt das exponierte und mit Fahrzeugen leicht erreichbare Waldgebiet auf-

gesucht, um Bau- und Restmüll zu entsorgen. Der Abfall muss regelmäßig durch den Bauhof der Stadt und damit auf Kosten der Allgemeinheit entsorgt werden. (Michael Gnädig, Singener Kriminalprävention)

